

Energie-Control GmbH

Pressegespräch

**„Präsentation des Jahresberichts
der E-Control 2007“**

Wien, 29. Februar 2008

Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

Inhaltsverzeichnis

Die Sprecher

Lieferantenwechsel – beste Möglichkeit zur Inflationsbekämpfung

Regulator fordert wettbewerbsbelebende Maßnahmen in Österreich und der EU ein – Umfrage bestätigt: Österreicher wünschen sich Ankurbelung des Wettbewerbs - Preiserhöhungen durch Inflation können durch Lieferantenwechsel einfach wettgemacht werden - Haushalte „verschenken“ 300 Millionen Euro –
- Wechsler sind zufrieden: Erwartungen wurden erfüllt

Jahresbericht 2007

CD-Rom

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH
Mag. Claudia Riebler
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien
Tel.: 24 7 24-202
Fax: 24 7 24-900
e-mail: claudia.riebler@e-control.at
www.e-control.at

Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

o. Univ.Prof. DDr. Walter Barfuß

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Energie-Control GmbH, Generaldirektor für Wettbewerb a.D.

DI Walter Boltz

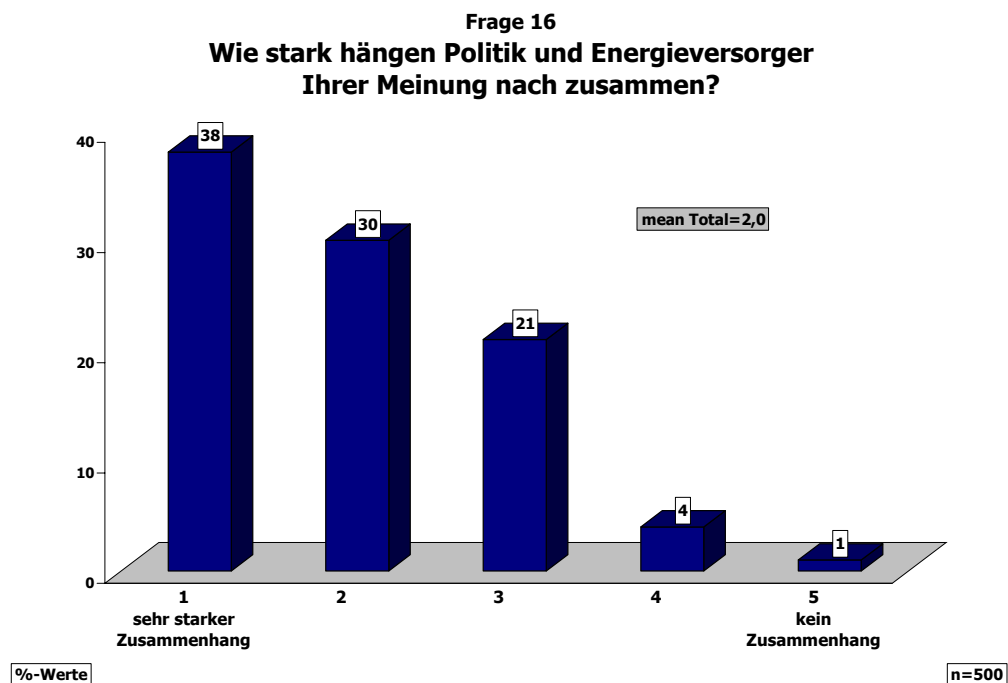
Geschäftsführer Energie-Control GmbH

Lieferantenwechsel – beste Möglichkeit zur Inflationsbekämpfung
Regulator fordert wettbewerbsbelebende Maßnahmen in Österreich und der EU
ein – Umfrage bestätigt: Österreicher wünschen sich Ankurbelung des
Wettbewerbs - Preiserhöhungen durch Inflation können durch
Lieferantenwechsel wettgemacht werden - Haushalte „verschenken“ 300
Millionen Euro - Wechsler sind zufrieden: Erwartungen wurden erfüllt

Seit 29. Februar gibt es den aktuellen Jahresbericht der E-Control, den bereits siebten seit ihrem Bestehen. „Er gibt nicht nur einen guten Überblick über die wichtigsten Schwerpunkttätigkeiten der E-Control im abgelaufenen Jahr 2007, sondern liefert allen Interessierten umfassende Informationen zu aktuellen Entwicklungen am Strom- und Gasmarkt in Österreich aber auch international. Zwei Themen standen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich 2007 auf der Agenda der E-Control ganz oben: einerseits die Preisentwicklung im Jahr 2007 und andererseits die Frage der Wettbewerbsintensität. Und gerade die aktuelle Diskussion zu den Energiepreisen in Österreich bestätigt einmal mehr, dass die E-Control mit ihren Bemühungen zur Ankurbelung des Wettbewerbs richtig liegt. „Um den Wettbewerb zu erhalten und zu steigern, müssen nachhaltig angelegte Maßnahmen greifen - Schnellschüsse helfen hier nicht weiter. Daher ist unsere Positionierung klar: Verbesserung des Wettbewerbes auf der gesamten EU-Ebene, daher unterstützt die E-Control den von der EU vorgeschlagenen Weg des 3. Liberalisierungspaketes“, so Walter Boltz, Geschäftsführer der Energie-Control GmbH. Weiters spricht sich die E-Control für ein laufendes Monitoring des Wettbewerbs aus. „Die Situation hat sich in den letzten Jahren kaum verändert – die Unternehmen können Preise anheben, ohne eine wesentliche Reaktion der Konkurrenten zu befürchten. Österreich ist ein Land, in dem wenige potente Unternehmen am Markt sind – daher braucht es eine genaue Aufsicht über den Wettbewerb, die vor allem auch in konkreten Maßnahmen münden muss“, so Boltz. Und weiter: „Wir müssen uns auch um eine Integration Österreichs mit benachbarten Energiemärkten bemühen.“

Umfrage bestätigt: Österreicher wünschen sich Ankurbelung des Wettbewerbs
Aus Sicht der österreichischen Bevölkerung profitieren hauptsächlich die Energieunternehmen (36 Prozent) und der Staat (32 Prozent) von den hohen

Energiepreisen. Dies geht aus einer repräsentativen Untersuchung der Karmasin Motivforschung hervor, die im Auftrag der E-Control durchgeführt wurde. Auch wird der Zusammenhang zwischen Politik und den Energieversorgern von 68 Prozent der Österreicher als (sehr) stark wahrgenommen.



Quelle: Karmasin Motivforschung

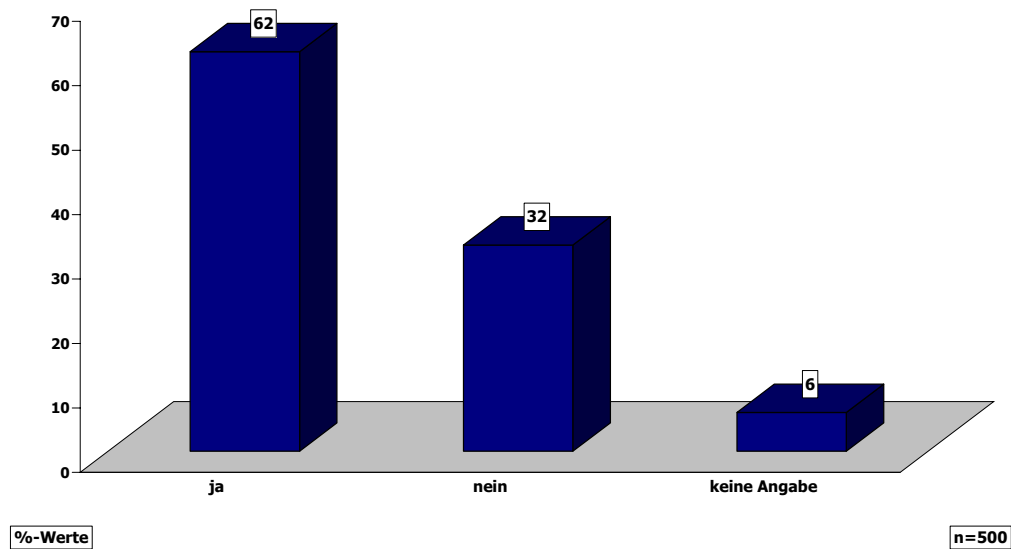
Tatsächlich profitiert die öffentliche Hand von den Unternehmensgewinnen nicht nur durch deren Besteuerung, sondern vor allem durch die durchschnittlich 75%ige Beteiligung wesentlich.

	<i>Dividenden 2006/07 in Mio €</i>	<i>Öffentlicher Anteil (geschätzt)</i>	<i>Dividenden an öffentliche Hand in Mio €</i>
Bewag	€ 10.813	0,78	€ 8.487
Energie AG	€ 17.107	1,00	€ 17.107
Kelag	€ 25.000	0,64	€ 15.963
SAG	€ 23.097	1,00	€ 23.097
Steg-Steweag	€ 25.710	0,67	€ 17.149
Tiwag	€ 18.000	1,00	€ 18.000
VKW	€ 25.111	0,99	€ 24.860
Wienstrom	€ 6.967	1,00	€ 6.967
Linz Strom	€ 14.063	1,00	€ 14.063
EVN	€ 57.234	0,51	€ 29.189
VIW	€ 19.022	0,96	€ 18.166
Rest	€ 57.234	0,50	€ 28.617
Summe LG & Städtische	€ 299.358		€ 221.665
Verbund	€ 206.924	0,75	€ 156.117
Gesamt	€ 506.282	0,75	€ 377.782

Quelle: Branchenanalyse der AK Wien, E-Control

Man wünscht sich deshalb mehrheitlich (62 Prozent) zusätzliche gesetzliche Maßnahmen zur Ankurbelung des Wettbewerbs am Energiemarkt.

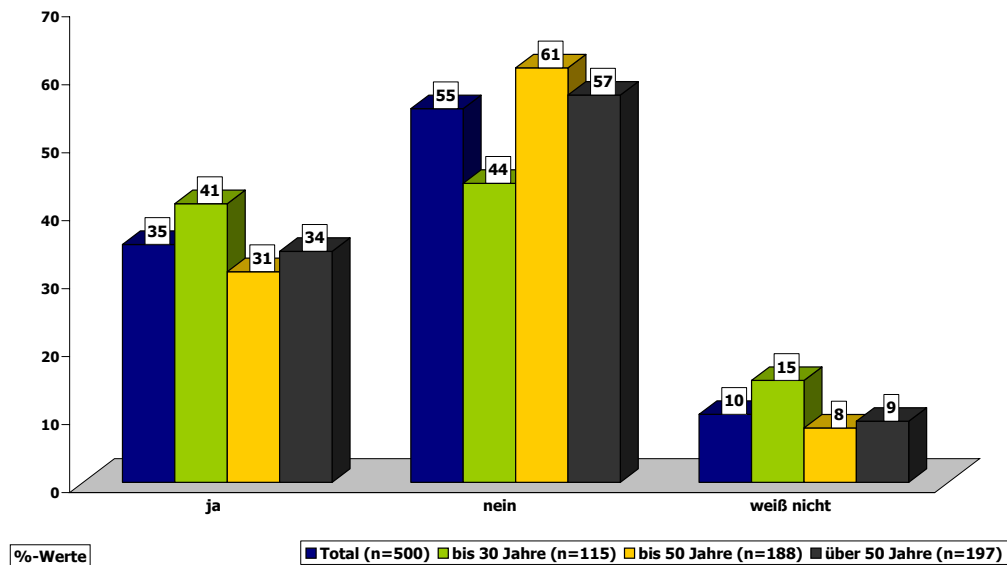
Frage 13
Wünschen Sie sich zusätzliche gesetzliche Maßnahmen, um den Wettbewerb am Energiemarkt anzukurbeln?



Viele machen sich Sorgen über Preissteigerungen

Nur ein Drittel der Österreicher halten die Strom- und Gaspreise für angemessen. 95 Prozent der Österreicher erwarten einen zumindest leichten Anstieg der Strom- und Gaspreise, für 69 Prozent ist dies auch ein Grund zur Sorge bzw. fühlt sich die Hälfte der Bevölkerung persönlich davon betroffen. Personen aus Haushalten mit einem Netto-Haushaltseinkommen unter € 3.000 und Personen über 30 Jahre machen sich über Preiserhöhungen mehr Sorgen als der Rest der Bevölkerung und befürchten eher Auswirkungen im persönlichen Bereich.

Frage 4
Halten Sie die Strom- und Gaspreise für angemessen?



Quelle: Karmasin Motivforschung

Stromunternehmen erhöhen Energiepreise

Die österreichischen Stromunternehmen haben Anfang 2007 mehr oder weniger gleichzeitig ihre Energietarife erhöht. Teilweise wurden von den Stromversorgern die verordneten Netztarifsenkungen Anfang 2008 auch dazu genutzt, die Energiepreise weiter leicht zu erhöhen. So haben z.B. die AAE Naturstrom GmbH und Wien Energie ihre Preise mit Anfang Januar erhöht, die Salzburg AG mit Anfang Februar 2008.

Weitere Erhöhungen sind bisher nicht definitiv angekündigt, allerdings auch zumeist nicht ausgeschlossen worden. Im Gasbereich kann es durchaus zu Erhöhungen kommen, da sich die Ölpreissteigerungen mit zeitlicher Verzögerung auf die Gasimportpreise auswirken und dann auch üblicherweise an die Endverbraucher weiter gegeben werden. Bisher haben die Stadtwerke Leoben sowie Unsere Wasserkraft Preiserhöhungen mit 1. März angekündigt.

Preiserhöhungen Strom 2007

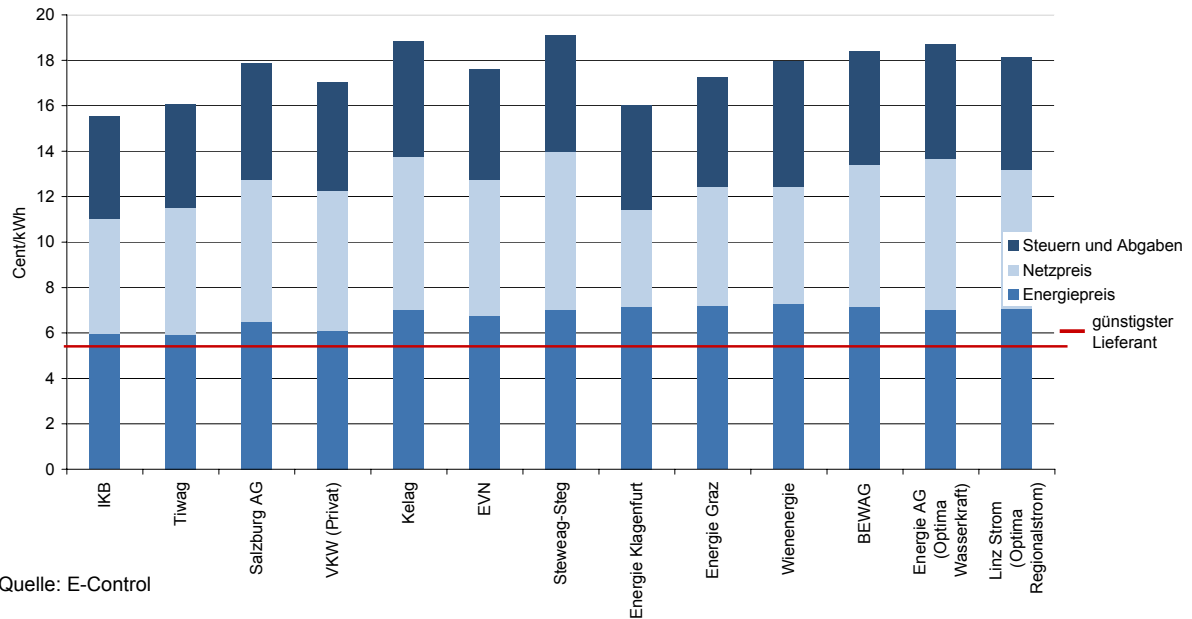
	Datum	EP alt	EP alt (Ct/kWh)	EP neu	EP neu (Ct/kWh)	Änderung in %
Energie AG	01.01.	206,07	5,89	248,91	7,11	20,79
Bewag	01.01.	216,46	6,18	254,72	7,28	17,68
Energie Graz	01.01.	207,11	5,92	252,02	7,20	21,68
IKB	01.01.	169,15	4,83	186,94	5,34	10,52
	01.02.	186,94	5,34	212	6,06	13,41
Kelag	01.01.	191,84	5,48	212,48	6,07	10,76
	15.09.	212,48	6,07	245,73	7,02	15,65
Energie Klagenfurt	01.01.	179,47	5,13	199,88	5,71	11,37
	01.02.	199,88	5,71	250,26	7,15	25,21
Linz Strom	01.01.	209,35	5,98	251,3	7,18	20,04
	01.02.	251,3	7,18	251,18	7,18	-0,05
Salzburg AG	01.01.	183	5,23	183,3	5,24	0,16
	01.02.	183,3	5,24	212,64	6,08	16,01
Steg-Steweag	01.05.	251,13	7,18	247,53	7,07	-1,43
Tiwag	01.02.	174,4	4,98	212,14	6,06	21,64
VKW	01.01.	181,65	5,19	199,15	5,69	9,63
	01.07.	199,15	5,69	216,65	6,19	8,79
Wienenergie	01.01.	201,2	5,75	252,73	7,22	25,61
EVN AG	01.01.	228,42	6,53	246,97	7,06	8,12
	01.10.	246,97	7,06	247,63	7,08	0,27

Preiserhöhungen Gas 2007

	Datum	EP alt	EP alt (Ct/kWh)	EP neu	EP neu (Ct/kWh)	Änderung in %
Wienenergie	01.01.	408,46	2,72	450,01	3,00	10,17
EVN	01.01.	467,77	3,12	462,81	3,09	-1,06
	01.07.	462,81	3,09	428,02	2,85	-7,52
BEGAS	01.01.	399,30	2,66	468,00	3,12	17,21
	01.07.	468,00	3,12	431,76	2,88	-7,74
STGW	01.01.	387,01	2,58	443,70	2,96	14,65
	01.07.	443,70	2,96	412,20	2,75	-7,10
Energie Graz	01.01.	436,63	2,91	500,48	3,34	14,62
	01.07.	500,48	3,34	468,23	3,12	-6,44
OÖF	01.01.	439,90	2,93	440,52	2,94	0,14
Linz AG		447,52	2,98	0,00	0,00	0,00
Kelag	01.01.	394,92	2,63	398,35	2,66	0,87
STW Klagenfurt	01.01.	393,75	2,63	420,60	2,80	6,82
Salzburg	01.03.	369,30	2,46	381,90	2,55	3,41
TIGAS	01.01.	390,00	2,60	397,50	2,65	1,92
VEG	01.01.	458,00	3,05	510,50	3,40	11,46

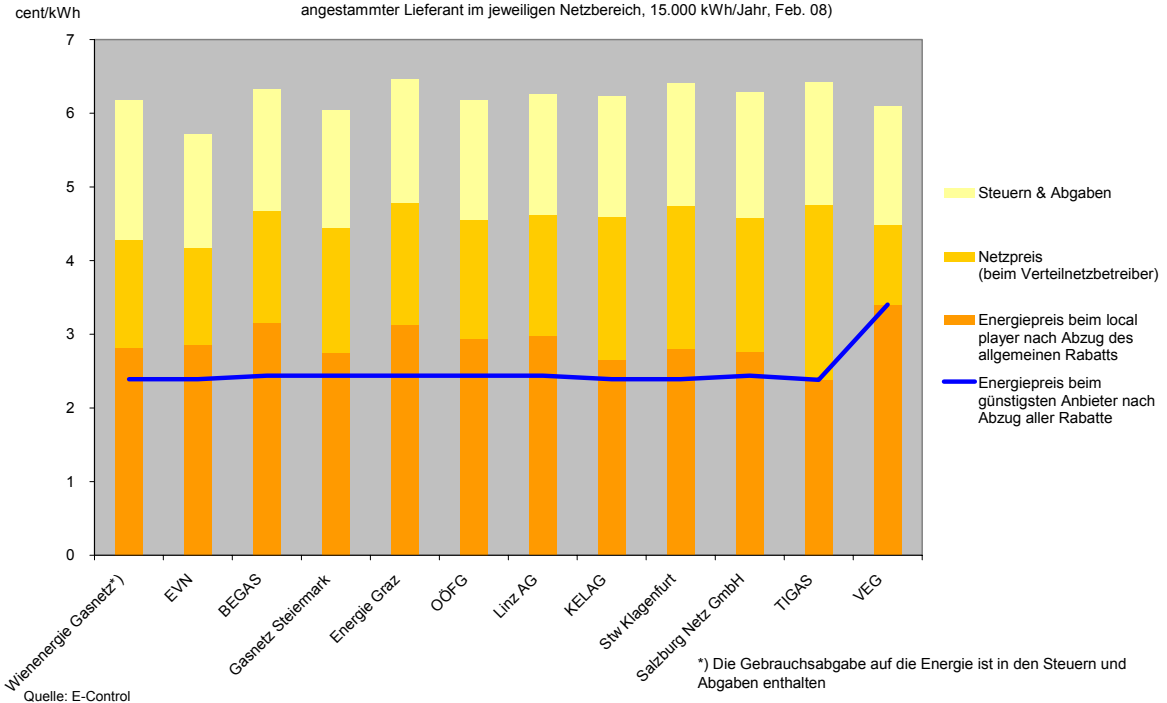
Gesamtpreis für Haushaltskunden in Cent/kWh

(angestammter Lieferant im jeweiligen Netzbereich,
3.500 kWh/Jahr, Feb. 08)



Gesamtpreis für Haushaltskunden in Cent/kWh

(angestammter Lieferant im jeweiligen Netzbereich, 15.000 kWh/Jahr, Feb. 08)



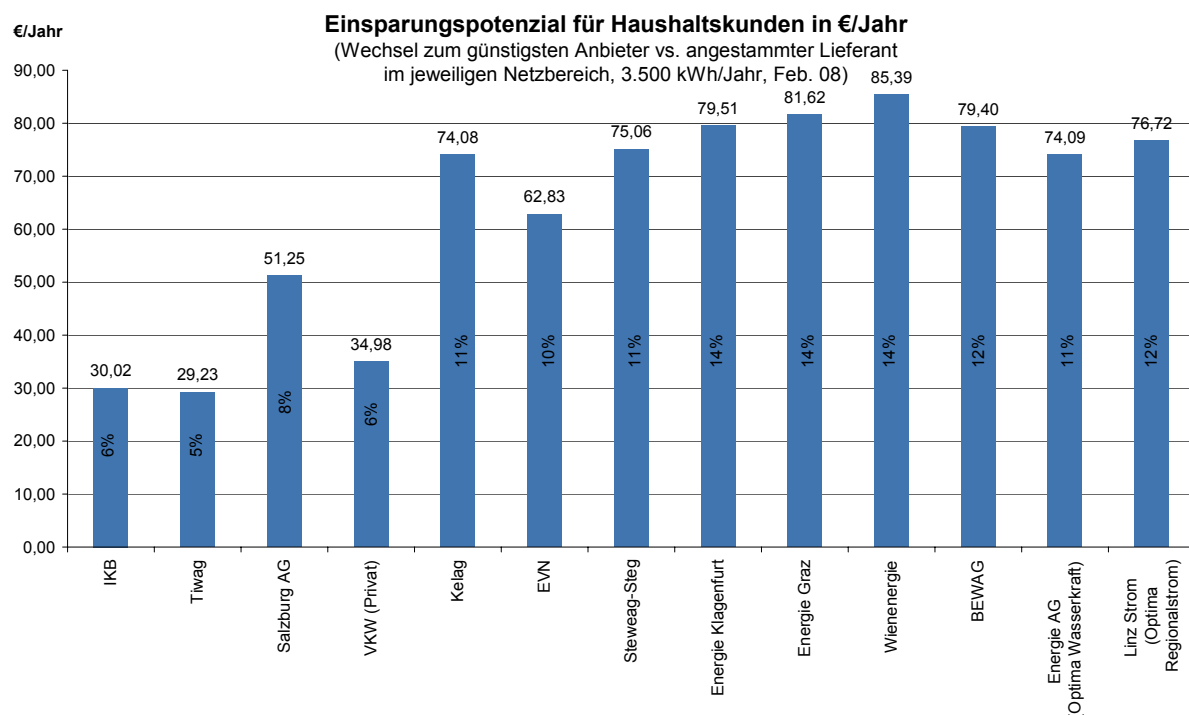
Konsumenten müssen aktiv werden - sie „verschenken“ 300 Millionen Euro

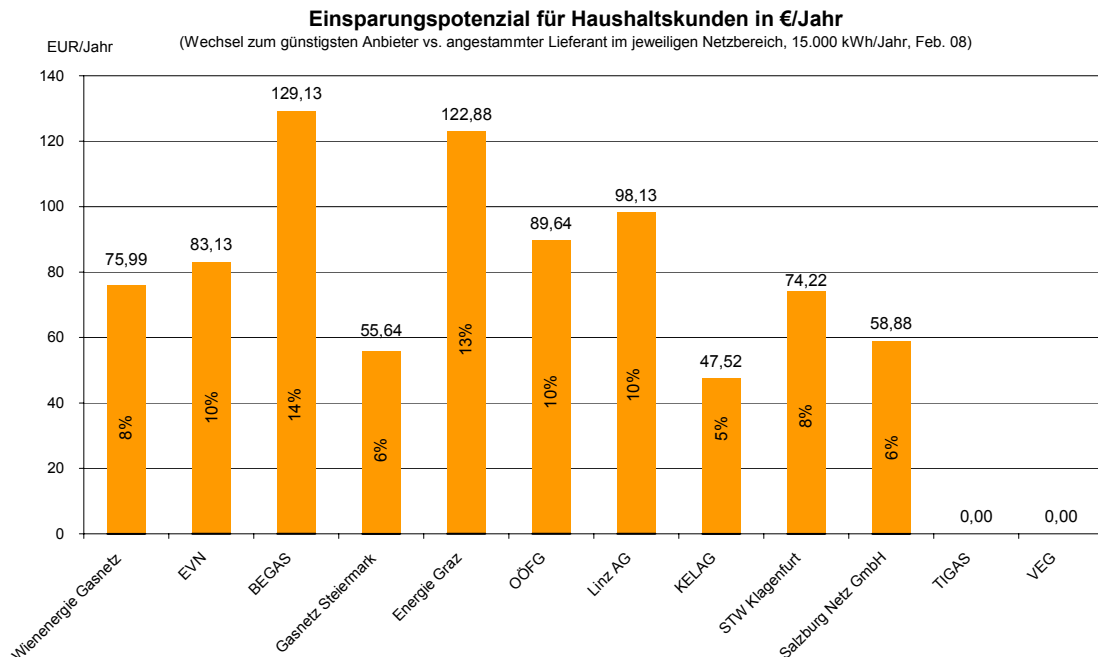
Die Konsumenten haben es auch selber in der Hand, etwas gegen ihre hohen Strom- oder Gaspreise zu tun – nämlich in dem sie ganz einfach den Lieferanten wechseln.

Rund 200.000 österreichische Haushalte haben bereits gegen ihre persönliche Inflation angekämpft, indem sie den Lieferanten gewechselt und sich dadurch einiges an Geld erspart haben. Insgesamt könnten sich die österreichischen Haushaltskunden durch den Wechsel zu einem günstigeren Lieferanten allein im heurigen Jahr etwa 300 Millionen einsparen. „Es ist natürlich verständlich, dass die österreichischen Versorger insgesamt mit dem derzeitigen „Markt“ höchst zufrieden sind und eine Änderung der Lage als unnötig ansehen. Für mich sind die Zahlen aber ein klares Indiz dafür, dass es nach wie vor große Probleme beim Wettbewerb gibt.“, so Walter Boltz. Notwendig sind daher Maßnahmen, die die Konsumenten konsequent laufend über Einsparmöglichkeiten informieren.

Rote Karte für hohe Energiepreise

„Die Preiserhöhung durch die Inflation kann durch die Einsparungen bei einem Wechsel des Energielieferanten einfach und schnell bekämpft werden, und das Jahr für Jahr.“, betont Walter Boltz. Und ein Wechsel zahlt sich aus, Einsparungen von rund 90 Euro im Jahr bei Strom und mehr als 120 Euro bei Gas sind derzeit durchaus möglich.





Vertrauen in Preisbildung stärken – eines der Tophemen für 2008

Österreichs Konsumenten sind zwar preissensibel, die Diskussionen der letzten Wochen zu Energiepreiserhöhungen haben aber gezeigt, dass das Vertrauen der Konsumenten in eine faire Preisbildung bei Strom und Gas offenbar nicht vollständig gegeben ist. „Die E-Control möchte deshalb den heimischen Konsumenten ein Instrument zur Verfügung stellen, das einen objektiven Blick auf die Preisentwicklung bei Strom und Gas erlaubt. Dieser Preismonitor soll den Haushalten eine noch bessere Vergleichsgelegenheit hinsichtlich ihrer Strom- und Gaspreise geben und der interessierten Öffentlichkeit ermöglichen, das heimische Preisniveau im internationalen Kontext einzuordnen.“, erläutert Walter Boltz. Beginnend mit März wird der Preismonitor sowohl online unter www.e-control.at abrufbar und als Newsletter bei der E-Control abonnierbar sein.

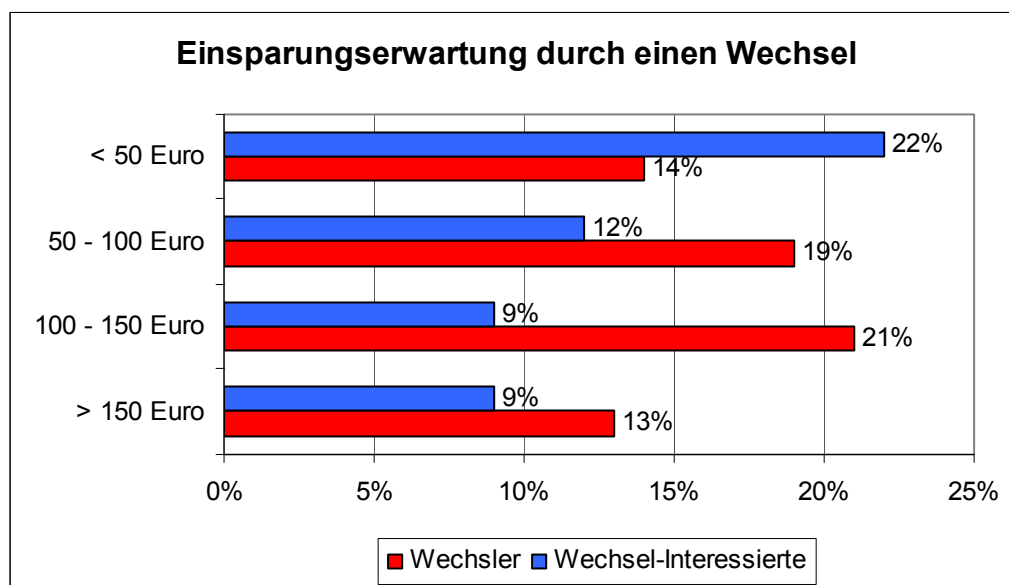
Dabei werden einerseits die Haushaltspreise für Strom und Gas in den wichtigsten Versorgungsgebieten sowie die Entwicklung dieser Preise monatlich dargestellt. Darüber hinaus wird quartalsweise ein internationaler Preisvergleich zur Verfügung gestellt, berechnet für einen Durchschnittshaushalt. „Jeder österreichische Konsument kann sich aber schon jetzt seinen ganz persönlichen Preismonitor erstellen. So gibt es im Tarifikalkulator die Watch-Dog Funktion, die den User automatisch informiert, falls sich für seine individuelle Tarifvariante eine Preisänderung ergibt. Wer sich also beim Watch-Dog registriert, erhält automatisch per Mail eine Auskunft, sobald sich bei einem Preisbestandteil seines Tarifes etwas

ändert.“, so Walter Boltz. Bis jetzt haben dieses Service rund 16.000 Interessierte genutzt.

Wechsler sehr zufrieden

Jene Konsumenten, die von ihrem Recht, den Energielieferanten frei zu wählen, bereits Gebrauch gemacht haben, zeigten sich mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Marketing hervor, die im Auftrag der E-Control unter Österreichs Haushalten und Unternehmen bis zu 100 Mitarbeitern durchgeführt wurde.

Dabei zeigte sich, dass die Einsparungserwartung der Wechsler, die im Schnitt bei 100 Euro liegt, in 61 Prozent der Fälle erfüllt oder übertroffen wurde.

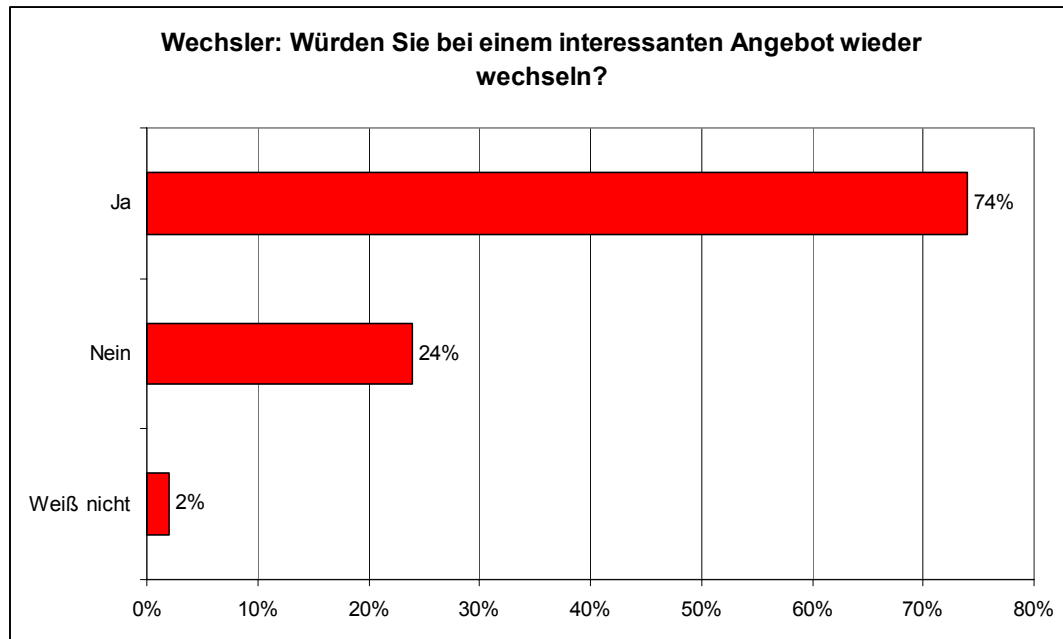


Quelle: OGM

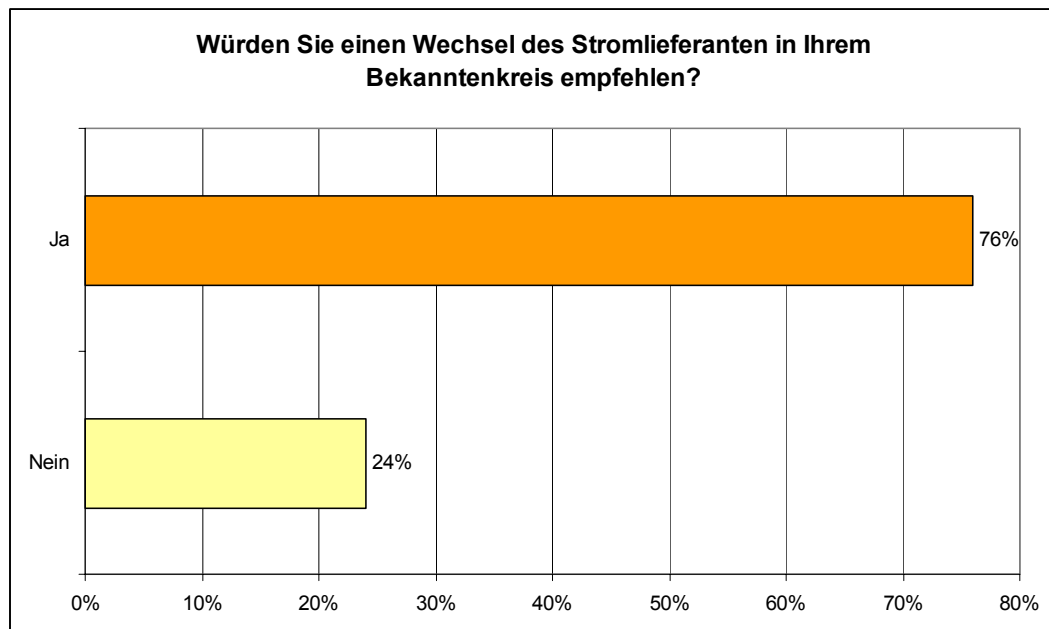
Auch die Einfachheit des Wechsels wird bestätigt: 92 Prozent der Haushaltswechsler und 88 Prozent der Unternehmen bestätigen, dass der Wechsel sehr bzw. eher einfach ist (3 Schritte: Lieferanten aussuchen, Formular ausfüllen und abschicken, fertig!).

Zwei Drittel der Befragten schließen einen weiteren Lieferantenwechsel nicht aus. So gaben 74 Prozent der befragten Haushalte und 75 Prozent der befragten Unternehmen an, bei einem besseren Angebot noch einmal zu wechseln. Und

Wechsler teilen auch gerne ihr Wissen: 55 Prozent der befragten Haushalte haben in ihrem Bekanntenkreis das Wechseln des Stromlieferanten tatsächlich schon mindestens einmal weiterempfohlen. Und 41 Prozent der Unternehmen haben auch privat den Stromanbieter gewechselt.



Quelle: OGM



Quelle: OGM

Den Energiepreiserhöhungen ein Schnippchen schlagen

Vor allem die Unternehmen sind preissensibel. So ist für 42 Prozent der Befragten eine Kostenersparnis Auslöser für einen Wechsel, die angestiegene Stromrechnung bringt etwa 36 Prozent dazu, sich ein günstigeres Angebot zu suchen und noch einmal 11 Prozent geben Preiserhöhungen generell als Grund für einen Lieferantenwechsel an. „Die Inflation durch Energiepreiserhöhungen kann durch die Einsparungen bei einem Wechsel einfach und schnell bekämpft werden, und das sofort und Jahr für Jahr.“, betont Walter Boltz.

E-Control als Anlaufstelle für die Energiekonsumenten

Neben der intensiven Preisbeobachtung wird ein Hauptaugenmerk der E-Control im Jahr 2008 auf Aktivitäten im Endkundenbereich liegen. Im Jahr 2007 ist das Interesse der Strom- und Gaskunden an den verschiedenen Konsumentenaktivitäten der E-Control weiter gestiegen. Alleine an die Energie-Hotline der E-Control wenden sich im Schnitt monatlich rund 700 Konsumenten, im Jahr davor waren es noch rund 500. „Um dem Rechnung zu tragen haben wir im September 2007 den neuen Fachbereich für Endkundenangelegenheiten eingerichtet. Dadurch soll die gezielte Aufklärung der Endkunden – vor allem betreffend ihrer Rechte und Möglichkeiten im liberalisierten Energiemarkt – noch intensiver betrieben werden.“, so Walter Boltz. Und weiter: „Damit die Konsumenten die Vorteile des freien Marktes auch wirklich nutzen können, brauchen sie Informationen. Da von Seiten der Lieferanten hier aber nur wenig Aufklärungsarbeit betrieben wird, ist die E-Control umso mehr gefordert.“

Weitere Schwerpunkte der E-Control im Jahr 2008

Ein weiteres wichtiges Schwerpunktthema wird in diesem Jahr der Bereich Energieeffizienz darstellen. Darüber hinaus stehen die Themen Versorgungssicherheit, verbessertes Unbundling zur Intensivierung des Wettbewerbs um Endkunden, intensivere Markt- und Wettbewerbsaufsicht sowie die regionale Zusammenführung der Märkte auf der Agenda der E-Control für 2008.

Jahresbericht online

Parallel zur gedruckten Version ist der Jahresbericht auf der Homepage der E-Control unter www.e-control.at abrufbar und steht auf CD-Rom zur Verfügung. Die

CD-Rom enthält neben dem Jahresbericht mit dem Jahresabschluss sämtliche im Jahr 2007 von der E-Control veröffentlichte Berichte (Ökobericht sowie Marktbericht jeweils in deutsch und englisch) sowie umfassende statistische Informationen aus dem Strom- und Gasbereich.